

Abb. 1.
Hirzenhain, Dillkreis.
Keltischer Steinpfeiler.
M. etwa 1:8.

den, da sich nicht weit davon ein großer Grabhügel erhebt, von dem er an seinen jetzigen Fundplatz verschleppt worden sein kann.

Wiesbaden.

Helmut Schoppa.

Ein frührömisches Brandgrab in Hofheim, Maintaunuskreis. Im Oktober 1955 wurde in Hofheim in der Nähe der römischen Elisabethenstraße ein Brandgrab gefunden, das durch die zeitliche Stellung seiner Beigaben außerordentlich wichtig ist. Diese waren durch Herrn Staab, Hofheim, gesammelt worden; die sofort anschließende Untersuchung des Fundplatzes erbrachte nichts wesentlich Neues. Ein eingehender Fundbericht erschien in den Nass. Heimatbl. 47, 1957, 27 ff. Es fanden sich folgende Stücke (*Abb. 1-3*):

2 Augenfibeln, 1 kleine Distelkopffibel, verschmolzene Stücke einer kleinen Bronzekasserolle wahrscheinlich mit ruderförmigem Griff, Bruchstücke eines eisernen Messers mit Knochengriff, Bruchstücke einer Schere, Bruchstück eines Rasiermessers, 1 einfacher Hakenschlüssel.

An Keramik wurden folgende Stücke gefunden:

1. Terra Sigillata-Teller Haltern 5 mit Stempel OFICACVT = Oficina Acuti.
2. Terra Sigillata-Tasse Haltern 12/Hofheim 2, auf dem Scheiterhaufen verbrannt.



Abb. 1. Hofheim, Maintaunuskreis. Kleinfunde aus dem augusteischen Brandgrab. M. 1:2.

Stempel OCEL = Ocella. 3. Terra Sigillata-Tasse Haltern 11/Hofheim 7. Stempel SILV = Silvanus oder Silvinus. 4. Scherben einer belgischen rottonigen Platte Holwerda 922/25 = Haltern 72 b/Hofheim 97 A^a. Radiale Innenstempel, zwei Stempel erhalten: CICARV[S. 5. Terra Nigra-Teller Koethe VI = Hofheim 99 B = Holwerda 1075. 6. Belgischer Humpen aus gelblich-rottem Ton. Holwerda 30 = Haltern 87. Reste eines graubraunen Überzuges erhalten. 7. Scherben von wenigstens zwei weißtonigen Henkelkrügen. 8. Randstück eines Spätlatänenapfes mit leicht eingezogener Mündung und parallelen Strichgruppen. Ferner fanden sich unbestimmbare verschmolzene Glasreste, einige Eisennägel und eine Eisenklammer.

Die Zeitstellung des Grabes wird vor allem durch die Keramik in die 2. Hälfte des 2. Jahrzehnts n. Chr. bestimmt. Die Terra Sigillata-Gefäße Nr. 1 und 3 stammen aus südfranzösischen Fabriken (Montans), während die Tasse Nr. 2 noch arretinisch ist. In dieselbe Zeit gehören die belgischen Gefäße Nr. 4-6. Von den Stempeln ist der Cicarus mehrfach in Trier belegt, während der auf Nr. 5 von einem ähnlichen Teller aus dem spätaugusteischen Gräberfeld von Koblenz bekannt ist. Die Fundstelle des

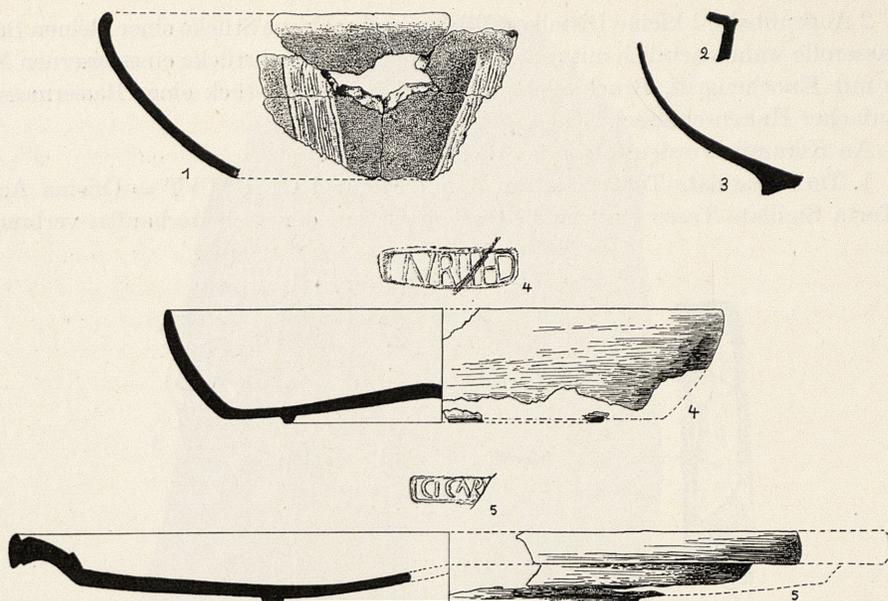


Abb. 2. Hofheim, Maintaunuskreis. Keramik aus dem augusteischen Brandgrab.
1-4 M. 1:2; 5 M. 1:3; Stempel M. 1:1.

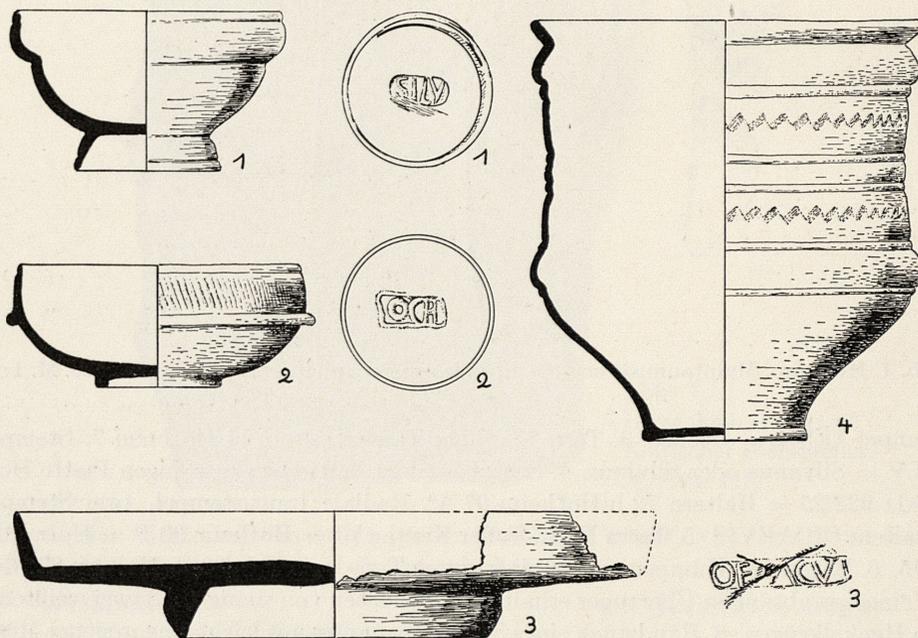


Abb. 3. Hofheim, Maintaunuskreis. Keramik aus dem augusteischen Brandgrab.
1-3 M. 1:2; 4 M. 1:4; Stempel M. 1:1.

Grabes liegt auf dem jenseitigen Bachufer, von dem Erd- und Steinkastell Hofheim aus gesehen. Das Grab kann nur mit dem letzten Germanenkrieg des Jahres 16 n. Chr. in Zusammenhang gebracht werden und beweist damit, daß die spätere Elisabethenstraße bereits in augusteischer Zeit als römische Vormarschstraße benutzt wurde.

Wiesbaden.

Helmut Schoppa.